



# Interreg

## Austria-Hungary

European Union – European Regional Development Fund

### Co-AGE



# REGIONALES MODELL ZUR UNTERSTÜTZUNG VON FREIWILLIGENARBEIT FÜR ÄLTERE MENSCHEN

## PROJEKT-REGION BURGENLAND

Co-AGE ATHU 123

01.11.2019 – 31.10.2022



# INHALTSVERZEICHNIS

---

.....	1
<b>INHALTSVERZEICHNIS</b> .....	<b>2</b>
<b>EINLEITUNG</b> .....	<b>3</b>
<b>KAPITEL 1: AUSGANGSSITUATION</b> .....	<b>4</b>
Ziele des Projekts Co-AGE in der Projekt-Region Burgenland .....	4
Informationen zur Lebenssituation älterer Menschen .....	4
Bedarf an freiwilligem Engagement .....	4
<b>KAPITEL 2: STRUKTUREN DES ENGAGEMENTS</b> .....	<b>6</b>
Organisations-Strukturen und Charakteristika dieser Träger-Organisationen .....	6
<b>KAPITEL 3: ZIELSETZUNGEN</b> .....	<b>8</b>
Erfahrungen seit Projektstart .....	8
Erhebung des Entwicklungsbedarfs .....	8
<b>KAPITEL 4: MANAGEMENT-PROZESSE</b> .....	<b>9</b>
Definition der Aufgaben der Freiwilligen .....	9
Schaffung von Rahmenbedingungen .....	9
Evaluation und Weiterentwicklung .....	9
<b>KAPITEL 5: KOORDINATIONS-PROZESSE</b> .....	<b>11</b>
<b>KAPITEL 6: ANGEBOTE</b> .....	<b>13</b>
Unterstützungsangebote für ältere Menschen .....	13
Angebote für (ältere) Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren .....	14
<b>KAPITEL 7: KOOPERATIONEN</b> .....	<b>15</b>

## EINLEITUNG

---

Im Rahmen der **Aktivität A.T1.3** (Freiwilligenbörse: Schaffung der organisatorischen Rahmenbedingungen) wurde ein **gemeinsames bilaterales Modell zur Unterstützung von Freiwilligenarbeit für ältere Menschen** erstellt (Zielsetzungen, Strukturen, Kooperationen, Prozesse, Angebote). Dieses **Bilaterale Modell** stellt die **gemeinsame Basis für die regionalen Adaptionen** dar sowie eine **Grundlage für die Evaluierung der regionalen Modelle**.

Um Freiwilligenarbeit auf- und auszubauen, sind die **Voraussetzungen in den Projektregionen unterschiedlich**. Daher erfolgt mit dem Detailoutput D.T1.3.2 in den **regionalen Modellen** die **Dokumentation der regionalen Adaptierungen** des gemeinsamen Modells **inklusive allfälliger ergänzender Unterstützungsmaßnahmen für Freiwillige in der Altenarbeit** in den **vier teilnehmenden Regionen**.

Auf Basis der Kapitel-Struktur im bilateralen Modell werden **im regionalen Modell** die **Zielsetzungen, Strukturen und Prozesse von Freiwilligenarbeit für und auch von älteren Menschen** sowie **Angebote** und **Kooperationen** anhand der Gegebenheiten in der Projekt-Region **Burgenland** dargestellt.

## KAPITEL 1: AUSGANGSSITUATION

---

Das erste Kapitel behandelt den **Kontext**, in dem **freiwilliges Engagement von und für ältere Menschen im Rahmen des Projekts Co-AGE** in der Projekt-Region **Burgenland** steht.

### Ziele des Projekts Co-AGE in der Projekt-Region Burgenland

Die Vision unseres Projekts ist es, ein grenz- sowie gemeindeüberschreitendes Netzwerk regionaler Akteure aufzubauen, um das Engagement von Freiwilligen zu unterstützen und die Solidarität zwischen den Generationen und die gemeindeübergreifende Freiwilligentätigkeit in der Grenzregion zu fördern.

Darüber hinaus ist Freiwilligenarbeit ein hervorragendes Beispiel von generationenübergreifendem Helfen. Ein weiterer wichtiger Aspekt des Projekts ist es, zu zeigen, wie die soziale Gemeinschaft in der Gemeinde gestärkt werden kann.

### Informationen zur Lebenssituation älterer Menschen

Viele Veränderungen in der Gesellschaft in den Projektgemeinden, darunter die größere geografische Mobilität oder die Auflösung von Familienbeziehungen und der demografische Wandel hin zu einer immer älter werdenden Bevölkerung, haben zu einer zunehmenden Überalterung der Gemeinden geführt. Diese Trennung kann zu einem Rückgang des positiven Austauschs zwischen älteren und jüngeren Menschen und zu einer verstärkten negativen Differenzierung zwischen diesen beiden Personengruppen führen. Beide Gruppen verfügen jedoch über Ressourcen, die für die jeweils andere von erheblichem Wert sind, und teilen viele Problembereiche.

So fühlen sich beispielsweise viele jüngere und ältere Menschen innerhalb ihrer Gemeinschaften isoliert und bei Entscheidungen, die ihr Leben direkt betreffen, an den Rand gedrängt. Generationsübergreifende Ansätze sind zahlreich und vielfältig. Es gibt jedoch eine Reihe von Kernprinzipien und Merkmalen, die in der nachstehenden Definition aufgeführt sind:

Das Projekt Co AGE zielt darauf ab, Menschen, die helfen wollen und Menschen, die Hilfe brauchen, in den Projektgemeinden mit Aktivitäten zusammenzubringen, die zum Aufbau von Gemeinschaften mit stärkerem Zusammenhalt beitragen.

### Bedarf an freiwilligem Engagement

Die Aktivitäten in den Projektgemeinden sollten variieren und ein vielfältiges und kreatives Spektrum an Methoden zur Einbindung nutzen, um das Interesse und die Begeisterung der älteren Menschen

aber auch der freiwilligen Helferinnen und Helfer zu wecken. Im Folgenden werden einige Beispiele bzw. geeignete Aktivitäten genannt, für die in der Projekt-Region Bedarf besteht:

- die älteren Menschen in den Projektgemeinden zu Hause besuchen und in gemeinsame Aktivitäten einbeziehen (Gespräche führen, damit diese nicht allein sind)
- die Durchführung von Kleingruppenaktivitäten - Diskussion aktueller Ereignisse, Karten- und Brettspiele
- Verbesserung von Fähigkeiten im Umgang mit digitalen Medien (Social Media)
- Bücher (vor)lesen
- Informationsaustausch zu sozialen Themen (Es gibt sehr viele Angebote im Sozial- und Gesundheitsbereich – da kann man leicht den Überblick verlieren.)
- Karten spielen
- sportliche Aktivitäten
- Spaziergänge
- Fahr- und Begleitdienste zum Arzt, zum Einkaufen etc.
- Erledigung von Besorgungen nach Bedarf, zum Beispiel Einkaufs- und Medikamentenservice
- Besuchsdienste bei älteren Menschen in der Pilotgemeinde (leichte hauswirtschaftliche Tätigkeiten, zum Beispiel Zimmer aufräumen, Wäsche sortieren, etc.)

## KAPITEL 2: STRUKTUREN DES ENGAGEMENTS

---

Bei den **Aktivitäten**, die **im institutionellen Rahmen des Projekts Co-AGE** durchgeführt werden, handelt es sich um **formelles freiwilliges Engagement**. In diesem Kapitel werden die Strukturen, in denen die Freiwilligentätigkeiten im Rahmen von Co-AGE in der Projekt-Region **Burgenland** organisiert sind/werden, beschrieben.

### Organisations-Strukturen und Charakteristika dieser Träger-Organisationen

Die Projekt-Umsetzung erfolgt in den Projektgemeinden im Burgenland unter anderem auch mit Einbeziehung der Pfarrgemeinde, Vereine, Caritas, Volkshilfe Burgenland (Mamas Küche), Essen auf Rädern, pro mente, Vamos, sowie mit Pensionisten- bzw. Senioren-Clubs.

#### **Pensionisten- bzw. Senioren-Clubs**

Gemeinsame Aktivitäten und Weiterbildung halten Körper und Geist jung. Geselligkeit und Abwechslung spielen eine wesentliche Rolle bei den Aktivitäten. Es gibt monatliche Klubtreffen.

#### **Pfarrgemeinden**

Die Pfarrgemeinde bildet für die Gläubigen eine soziale Glaubensgemeinschaft. So verwirklicht sie sich in der Kirche im Ort.

#### **Vereine in den Pilotgemeinden**

Hauptsächlich bei festlichen Aktivitäten und Feiern verbindet die Gesellschaft Jung und Alt miteinander.

#### **Volkshilfe Burgenland, Mamas Küche**

Mamas Küche ist ein vom Arbeitsmarktservice Burgenland geförderter, sozioökonomischer Betrieb. Die täglich frisch zubereiteten Menüs werden von einem Fahrtendienst zu den Kundinnen und Kunden geliefert.

#### **Caritas Betreuung und Pflege**

Wenn Pflege ein Thema wird, dann gibt es viele Möglichkeiten und Angebote der Caritas die Unterstützungsdienste anbietet. Die Palette reicht von der Hauskrankenpflege, der 24h-Pflege, den Tageszentren, der Kurzzeitpflege bis hin zu den Altenwohn- und Pflegezentren.

### **pro mente – Betreuungsangebote**

Der „gelingende Alltag“ im jeweiligen Lebenskontext ist eine wichtige Voraussetzung für die psychische Gesundheit. Das Angebot Sozialbegleitung richtet sich an psychisch kranke und psychosozial benachteiligte erwachsene Menschen, die über privaten Wohnraum verfügen (allein oder im Familienverband) und aufgrund ihrer Beeinträchtigung nicht oder nur sehr schwer soziale Kontakte aufrechterhalten können. Die Sozialbegleitung ist ein reiner Besuchsdienst, der ehrenamtlich ausgeübt wird.

### **Verein Vamos**

Dieser Verein befasst sich mit allen Themen der Integration von Menschen mit besonderen Bedürfnissen in alle Lebensbereiche.

### **Essen auf Rädern**

Dieses vom Samariterbund gegen Bezahlung zur Verfügung gestelltes Service liefert Menüs direkt nach Hause.

## KAPITEL 3: ZIELSETZUNGEN

---

Zu Beginn des Projekts wurden Informationen gesammelt und viele Sitzungen, Besprechungen, Workshops abgehalten und informelle Gespräche geführt.

### Erfahrungen seit Projektstart

Das Ortsleben der Pilotgemeinde Kleinmüribisch hat sich in den letzten Jahren sehr verändert, das einzige Gasthaus mit Trafik und Kaufhaus wurde geschlossen. Die Gottesdienste in der Filialkirche wurden eingeschränkt, und somit gibt es für ältere Menschen kaum Möglichkeiten für Zusammenkünfte. Seit und mit der Covid-19-Pandemie hat sich die Situation noch weiter verschlechtert, es gab keine einzige Veranstaltung, die Gottesdienste wurden weiter reduziert, Besuche und Treffen für ältere Menschen waren zwischenzeitlich unmöglich.

Diese Zeit hat uns noch klarer gezeigt, wie wichtig soziale Kontakte sind und wie sie uns allen fehlen. Gerade ältere Menschen waren vermutlich noch isolierter und sind in der Gefahr zu vereinsamen.

Die Tatsache, dass die Gemeinden einen stetig wachsenden Anteil von Menschen über 65 Jahren haben, hat das gesellschaftliche Leben verändert.

### Erhebung des Entwicklungsbedarfs

Gleichzeitig ist es eine wichtige Aufgabe und Chance der Gemeindepolitik, im Rahmen dieses Projektes Strukturen für fürsorgende und altersfreundliche Gemeinschaften zu entwickeln, die Freiwilligenarbeit zu stärken und für diesen Bereich aufzubauen.

Es soll den Menschen vor Ort die Möglichkeit zur Beteiligung bei der Entwicklung von Maßnahmen geben werden. Daher ist der erste Schritt eine schriftliche Befragung der Ortsbevölkerung von Kleinmüribisch.

Die BewohnerInnen sollen die „altersfreundliche Gemeinde mitgestalten“. Der Gemeinderat (überparteilich) soll hinter dem Projekt stehen und diese auch mittragen bzw. über geplante Schritte Bescheid wissen, ebenso die Vereine bzw. Pensionisten- und Seniorenclubs.

## KAPITEL 4: MANAGEMENT-PROZESSE

---

Kapitel 4 beschreibt die **Management-Prozesse** im Rahmen des Projekts Co-AGE in der Projekt-Region **Burgenland anhand von (Mini-)Projekten** in den Pilotgemeinden.

### Definition der Aufgaben der Freiwilligen

Die Vertrauenspersonen, das heißt mindestens eine Person in der jeweiligen Pilotgemeinde, sind die Schnittstellen zu den Freiwilligen bzw. den Dorfgemeinschaften. Diese Ansprechperson legt gemeinsam mit dem Team der Freiwilligen den Zeitplan für gemeinsame Aktivitäten fest bzw. definiert die Einsätze, die in der Ortschaft benötigt werden.

Für die Aufgaben, die in der Gemeinde durchgeführt werden, ist die Verfügbarkeit der Freiwilligen rechtzeitig abzuklären und der Ablauf mit den Beteiligten zu besprechen.

### Schaffung von Rahmenbedingungen

Die Organisation und Beschaffung des benötigter Materialien oder Ressourcen etc. wird im Projektteam geklärt, ebenso die Rechnungslegung (eigene Rechnungen für Projekt). Optimal wäre ein Arbeitsplatz für die Vertrauensperson im Gemeindeamt, da sie auch als Schnittstelle zur Gemeinde fungiert, um die Tätigkeiten einfacher koordinieren zu können, das ist jedoch keine Bedingung.

In der Begleitung und Koordination der Freiwilligen ist partnerschaftliches Arbeiten und ein wertschätzender Umgang sehr wichtig. Es bedeutet auch, dass es Deadlines gibt und diese auch einzuhalten bzw. neu zu planen sind, wenn es andere Lösungen braucht. Aber man soll trotzdem nicht die Freiwilligkeit außer Acht lassen, denn im Endeffekt wird hier Zeit von den Freiwilligen gespendet, und das ist nicht selbstverständlich.

### Evaluation und Weiterentwicklung

Eine wesentliche Aufgabe der Vertrauenspersonen besteht darin, dem Bürgermeister oder Gemeindeverantwortlichen laufend über den Fortschritt zu berichten, bei Problemen oder erkennbaren Risiken zu informieren und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten. Marketingmaßnahmen erfolgen nur in Absprache mit den Gemeindeverantwortlichen.

Die laufende Kontrolle und Reflexion ist wesentlicher Teil der Umsetzung, um einerseits den zeitlichen Ablauf zu gewährleisten, die Zielerreichung im Auge zu haben und eventuell notwendige Korrekturmaßnahmen rechtzeitig einleiten zu können.

Grundsätzlich soll mit der genauen Planung und Einschätzung der Risikofaktoren möglichen Fehlern vorgebeugt werden. Dennoch können nicht zu erwartende Probleme oder anders eingeschätzte Risiken auftreten. Diese erfordern je nach Dringlichkeit die Einleitung der erforderlichen Korrekturmaßnahmen z. B. eine Ersatzperson zu suchen, wenn ein Teammitglied ausfällt etc.

## KAPITEL 5: KOORDINATIONS-PROZESSE

---

Kapitel 5 beschreibt die **Koordinations-Prozesse** im Rahmen des Projekts Co-AGE in der Projekt-**Region Burgenland anhand des (Mini-)Projekts** in der Pilotgemeinde Kleinmürbisch.

In der burgenländischen Gemeinde Kleinmürbisch ist das Miniprojekt „Befragung ALTERSFREUNDLICHE GEMEINDE MITGESTALTEN“ geplant. Die Befragung soll dazu dienen, die Bewohner\*innen von Kleinmürbisch über das Projekt „Co-AGE“ und die Tätigkeit der Vertrauenspersonen zu informieren, für das Thema „altersfreundliche Gemeinde mitgestalten“ zu sensibilisieren. Die Menschen im Ort sollen die Möglichkeit haben, sich mit ihren Bedürfnissen einzubringen und an der Entwicklung von Konzepten für Aktivitäten und Unterstützungsangebote zu beteiligen. Darüber hinaus soll die Bevölkerung auf das Freiwilligenengagement für Ältere aufmerksam gemacht werden und die Bereitschaft zur Mitarbeit abgefragt werden. Die politisch Verantwortlichen in der Gemeinde erhalten mit den Ergebnissen der Befragung etwas Greifbares und können sich mit den Inhalten des Projektes auseinandersetzen. Diese sind Basis für die Planung konkreter Projektaktivitäten und bieten gute Möglichkeiten zur Präsentation in der Öffentlichkeit. Die Befragung liefert auch ein Bild zur allgemeinen Stimmung in der Bevölkerung und kann ein Betrag zu mehr Wertschätzung der politischen Arbeit im Ort sein.

Die Menschen in Kleinmürbisch sollen umfassende Informationen zum Projekt „Projekt Co-AGE“ erhalten und die Aufgaben der Vertrauensperson vermittelt bekommen.

Im Rahmen der schriftlichen Befragung soll allen Familien die Möglichkeit gegeben werden, sich mit unterschiedlichen Themen im Bereich „altersfreundliche Gemeinde“ auseinander zu setzen und mit ihren Meinungen Inputs für künftige Projektaktivitäten liefern. Mit konkreten Fragestellungen zu ausgewählten Themenfeldern sollen Bedürfnisse ermittelt werden. Die daraus resultierenden Ergebnisse bilden die Grundlage für die Entwicklung der künftigen Maßnahmen bzw. Projekte

Mit dem Ziel der Aktivierung von Freiwilligen sollen im letzten Teil der Befragung Meinungen zur Bedeutung des Freiwilligenengagement in der Bevölkerung eingeholt und die Bereitschaft zur Mitarbeit erhoben werden.

## ARBEITSPAKETE

Projektinformation und Konzeptpräsentation im Gemeinderat

Projektteam festlegen und Umsetzungsplan ausarbeiten

Fragebögen entwickeln und erstellen

Informationsschreiben für die Bevölkerung gestalten

Befragungspaket vorbereiten

Befragung durchführen

Fragebögen auswerten

Ergebnispräsentation im Gemeinderat

Ergebnispräsentation für die Bevölkerung

ABSCHLUSS

## KAPITEL 6: ANGEBOTE

---

In diesem Kapitel werden die **konkreten Angebote** es im Rahmen des Projekts Co-AGE in der Projekt-Region **Burgenland** bzw. in einzelnen Pilotgemeinden gibt oder geben wird, **beschrieben**. Dabei werden die lokalen/regionalen Gegebenheiten, Notwendigkeiten und Rahmenbedingungen berücksichtigt.

### Unterstützungsangebote für ältere Menschen

Die Aktivitäten in den Projektgemeinden sollten variieren und ein vielfältiges und kreatives Spektrum an Methoden zur Einbindung nutzen, um das Interesse und die Begeisterung der älteren Menschen, aber auch den freiwilligen Helfern zu wecken. Im Folgenden anbei ein paar Beispiele bzw. geeignete Aktivitäten, für welche in der Region Bedarf besteht:

- die älteren Menschen in den Projektgemeinden zu Hause besuchen und in gemeinsame Aktivitäten einbeziehen (Gespräche führen, damit diese nicht allein sind)
- die Durchführung von Kleingruppenaktivitäten - Diskussion aktueller Ereignisse, Karten- und Brettspiele
- Verbesserung von Fähigkeiten im Umgang mit digitalen Medien (Social Media)
- Bücher (vor)lesen
- Informationsaustausch zu sozialen Themen (Es gibt sehr viele Angebote im Sozial- und Gesundheitsbereich – da kann man leicht den Überblick verlieren.)
- Karten spielen
- sportliche Aktivitäten
- Spaziergänge
- Fahr- und Begleitdienste zum Arzt, zum Einkaufen etc.
- Erledigung von Besorgungen nach Bedarf, zum Beispiel Einkaufs- und Medikamentenservice
- Besuchsdienste bei älteren Menschen in der Pilotgemeinde (leichte hauswirtschaftliche Tätigkeiten, zum Beispiel Zimmer aufräumen, Wäsche sortieren, etc.)

## Angebote für (ältere) Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren

Ehrenamtliche sollten ihre Mithilfe flexibel gestalten können, da der Einsatz auf Freiwilligkeit beruht und das ist heutzutage nicht mehr selbstverständlich. Es soll hier kein Druck auf die Ehrenamtlichen aufgebaut werden, sonst könnte man sie schnell wieder für die ehrenamtliche Mitarbeit verlieren. Weiters sollte den Freiwilligen auch Infos und Wissen bzw. der Zugang zu Experten aus dem Gesundheits- und Sozialbereich zur Verfügung gestellt werden, damit sie auf mögliche Fragen von Personen, die sie unterstützen, eingehen können.

Ganz wichtig ist auch ein gegenseitiges gemeindeübergreifendes Kennenlernen von gleichgesinnten Vertrauenspersonen (z.B. bei Weihnachtsfeiern oder ähnlichen Anlässen). Es soll über die Erlebnisse und vergangener oder aktueller Aktivitäten berichtet werden. Somit können Synergien besser genutzt werden, das gegenseitige Lernen von anderen Vertrauenspersonen (Modelling of Excellence) wird gefördert und neue Ideen können aufgegriffen werden.

## **KAPITEL 7: KOOPERATIONEN**

---

Das Projekt Co-AGE will in der Gemeinde eine Basis schaffen, die nach Projektende auf solide und strukturierte Beine gestellt wird. Dazu bedarf es jedoch der Einbindung und Einwilligung der Gemeinde (des Gemeinderats) und des Beschlusses eines Jahresbudgets für diverse Tätigkeiten, Ausgaben, etc.

In der Zukunft wird auch eine Kooperation mit dem Verein Nachbarschaftshilfe plus angestrebt.